



Juli 2022

Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) ist eine asiatische Essigfliege, die vor Kurzem nach Europa eingeschleppt wurde. Im Sommer 2011 wurde die Art erstmals in der Schweiz nachgewiesen. Im Gegensatz zu den einheimischen Essigfliegenarten legt dieser neue Schädling seine Eier bevorzugt in gesunde Früchte. Das Insekt hat ein grosses Wirtsspektrum und zeigt eine Vorliebe für dunkle, dünnschalige Früchte wie Holunder, Brombeeren, Himbeeren und Pflaumen. Auch wenn die Kirschessigfliege 2012 praktisch in der ganzen Schweiz beobachtet wurde, so richtete sie bisher nur an wenigen Orten grössere Schäden an.



Adultes Männchen der Kirschessigfliege.



Adultes Weibchen der Kirschessigfliege



Essigfliegenlarve in einer Traubenbeere.

Überwachung und Bekämpfung

Der erste Schritt zu einer umfassenden Pflanzenschutzstrategie sind gut informierte Produzenten und Gärtner. Auf der Internetseite www.drosophilasuzukii.agroscope.ch findet man mehrsprachig die aktuellsten Informationen zur Verbreitung, Biologie und Bekämpfung der Kirschessigfliege. Zudem werden viele hilfreiche Dokumente und Links frei zur Verfügung gestellt. Der nächste Schritt ist die Erkennung des Schädlings durch den Produzenten und die Überwachung des Befalls. Es lohnt sich, zur Überwachung im Handel erhältliche beziehungsweise selbstgebaute Essigfliegenfallen in oder um gefährdete Kulturen aufzuhängen. Für den Eigenbau eignen sich insbesondere PET-Flaschen, die im oberen Teil der Flasche mit möglichst vielen kleinen Löchern (\varnothing 2 mm) versehen werden. Diese werden etwa zu einem Fünftel mit Köderflüssigkeit gefüllt. Entweder wird dazu eine im Handel erhältliche Lockflüssigkeit verwendet oder ein Gemisch aus Apfelessig, Rotwein und Wasser (je ein Drittel) sowie einem Tropfen nicht parfümierter Seife. Die Fallen sollten wöchentlich kontrolliert werden, wobei es ausreicht, die Anzahl männlicher Kirschessigfliegen zu bestimmen. Danach sollte die Lockflüssigkeit ausgewechselt werden, um eine hohe Fängigkeit zu gewährleisten.

Ab dem ersten Fang von *D. suzukii* sollten die Befallssituation in der Kultur im Auge behalten und alternative Kontrollstrategien wie der Massenfang in Erwägung gezogen werden. Erste Erfahrungen mit der Massenfangstrategie aus dem Beerenanbau ergaben mehrheitlich positive Rückmeldungen, wobei es zum Teil bei der Installation eines Fallengürtels um die Kultur herum blieb und keine weiteren Fallen in die Kultur platziert werden mussten. Arbeiten im Ausland haben ausserdem gezeigt, dass das Einnetzen der Kulturen, insbesondere von Kirschen, den Einflug von Kirschessigfliegen und die damit verbundenen Schäden stark reduziert.

Der wichtigste Schritt ist jedoch die konsequente Umsetzung aller vorbeugenden Pflanzenschutzmassnahmen. Insbesondere sind befallene, überreife und faulende Früchte rasch aus der Kultur zu entfernen und zu vernichten. Solche Früchte sollten jedoch nicht kompostiert werden! Um allfällige Eier und Larven von *D. suzukii* abzutöten, können befallene Früchte in geschlossenen Behältern vergoren oder in die Jauchegrube geworfen werden. Im Weinbau empfiehlt es sich, auf dem Boden liegende Trauben nach der Behangsregulierung zu mulchen und auf die Ausbringung des frischen Tresters in noch nicht gelesenen Rebparzellen zu verzichten. Auch wenn in der Schweiz seit 2011 einige Insektizide mit einer Sonderbewilligung zugelassen sind, so ist ihr Einsatz jedoch nur dann angezeigt, wenn ein sehr starker Befall in der Kultur die Ernte direkt gefährdet. Der präventive Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gegen *D. suzukii* ist eine Verschwendung von Zeit und Geld. Daneben erhöht er die Gefahr der Resistenzentwicklung, gefährdet Nützlinge und führt zu unerwünschten Rückständen von Pflanzenschutzmitteln auf geernteten Früchten.

Der Vorstand